

Udo W. Hombach, im Dezember 2021

Cherchez la femme – Wilhelm II. und die Frauen

Es ist kein Geheimnis, dass der letzte deutsche Kaiser, auch schon als Kronprinz, Amouren und Affairen hatte, auch gegen Geld mit Frauen, die nach dem Motto lebten (und arbeiteten) „Follow the money“! Dies war sowohl vor seiner Eheschließung mit Auguste Viktoria der Fall, wie auch während seiner Ehe (was aber wohl nach und nach nachließ). In Wien und Berlin hatte sich so einiges zugetragen.

In Polen – und warum dort wegen Wilhelm ein Pferd sterben musste

Aus dem Leben des Inhabers des bis zum 2. Weltkrieg größten polnischen Beerdigungsinstituts, Peter-Paul Breslauer, genauer gesagt, aus seinen Memoiren, die mir Peter Oelbermann zur Verfügung stellte, geht eine Liaison hervor, die wahrscheinlich weniger bekannt ist. Ich zitiere im folgenden die entsprechenden Passagen aus diesen Memoiren in der Originalfassung von Paul Bernd Breslauer (Sohn von Peter-Paul Breslauer). Er hatte sie zu Beginn der 1980er Jahre auf Tonband gesprochen. Die Aufzeichnung ist im Besitz von Irena Oelbermann, die aus Kattowitz stammt.

„Noch was hätte ich am Anfang meiner Memoiren erwähnen müssen, was sich in der Zeit vor dem Kriege mit unserem Beerdigungsinstitut Pietas Pietät erlebte. Als der Fürst von Pless, der reichste Mann Polens, starb, machten wir die Beerdigung, da wir doch das größte Unternehmen in Polen hatten. Das schöne Schloss in Pless, vierzig Kilometer von Kattowitz, war ein Besonderes und das deshalb, weil dort Kaiser Wilhelm oft gastierte und in der Zeit des I. Weltkrieges das Hauptquartier, wo der Generalstab der Ostfront war, Hindenburg wohnte dort mit Ludendorf und anderen Generälen. Fürst von Pless hatte drei Söhne, Prinz Heinrich, Alexander und Bolkow. Bolkow, der jüngste, starb vor seinem Vater, den wir auch beerdigten.

Der alte Fürst und Prinz Bolkow sind im Schlosspark in einer Gruft begraben. Bolkows Beerdigung habe ich nicht miterlebt, dafür aber die ganz Beerdigung vom Fürsten von Anfang bis Ende. Kurt und ich wohnten drei Tage im Schloss. Ich bekam ein Zimmer in Parterre, was mir ein alter Butler zugewiesen hat. Mich interessierte sehr die Chronik der Familie von Pless, zumal Alexander mit seinem auffallend schönen Sportwagen, Austro Daimler, in der Stadt Kattowitz Aufsehen erregte und des Öfteren auch mit Rudi, der in der großen Autowerkstatt , persönlichen Kontakt hatte. Ich unterhielt mich lange mit dem sympathischen Butler, der mit der Fürstenfamilie sein ganzes Leben zusammen war.

Er wusste über alles Bescheid. Als er mich ins Zimmer führte und mir sagte: Hier wohnte der alte Hindenburg und können in seinem Bett schlafen. Was das für mich für eine seltene Überraschung war, blieb bis heute noch stolz in meinem Gedenken. Als ich sehr dankbar und aufrichtig zuhörte, konnte ich noch viel mehr sehr Interessantes erfahren, dass Kaiser Wilhelm mit der Fürstin, die angeblich die dritte Frau vom Fürsten ist und diese eine Engländerin ist, mit dem Kaiser intime Beziehungen hat, der Kaiser ihr zu einem ihrer Geburtstage ein weißes Pferd schenkte, was der Fürst vor Eifersucht im Stall erschossen hat. Dass auch Prinz Bolkow mit der schönen, sehr jungen Stiefmutter ein Verhältnis hat und sogar ein Kind ihr machte. Das Heinrich schwul ist, die junge Fürstin als Engländerin der Spionage verdächtig war und im Weltkrieg verhaftet wurde. Ich war erstaunt, wie der mir, der 80jährige Mann, so alles erzählte. Als ich in fragte, ob er nicht Angst hat, mir die Familiengeheimnisse zu erzählen, antwortete er mir: 'Der Alte ist ja tot und die Anderen leben in Zwistigkeit und wohnen in anderen Schlössern'“.

In Jerusalem – über ein Jahrhundert verborgen

Eine überraschende Entdeckung in Jerusalem weist auf eine Unbekannte weiblichen Geschlechts hin. 2011 wurde der Grundstein der Erlöserkirche, die der Kaiser 1898 eingeweiht hatte, wieder geöffnet. Es wurden die zu erwartenden Objekte gefunden. Am Tag darauf entdeckte man in den Überresten der zerfallenen

Stiftungsurkunde noch eine Frauenlocke. Die stammte aber wohl nicht von der Kaisergemahlin Auguste Viktoria. Meines Wissens ist das Rätsel um dieses Frauenhaar bisher nicht gelöst worden. (Im Gemeindebrief der deutsch-evangelischen Gemeinde wurde im September 2011 auf S.31 darüber berichtet.)